

Cornelius Becker  
(1561-1604)

# Psalm 139, SWV 244

Heinrich Schütz  
(1585-1672)



Soprano  
Alto

1. Herr, du er-forscht mein Sin-ne und kennst mein Herz von Grund,  
was ich tu und be-gin-ne, weißt al-les du zur Stund,

Tenor  
Bass

ob ich sitz o-der ste-he, was durch mein G'dan-ken ge-het, das ist dir al-les kund.

2. Wo ich mich hin verberge,  
da bist du, Herr, um mich  
und siehst all meine Wege,  
dir ist verborgen nichts;  
das Wort in meinem Munde  
das hast du schon erkundet,  
eh meine Zung es spricht.

3. Was ich nah oder ferne  
zu tun mir nehme für,  
das schaffst du, Gott, mein Herre,  
du hältst dein Hand ob mir.  
Ich kann mich nicht drein finden,  
die Weisheit zu ergründen  
ist mir zu hoch und schwer.

4. Wo soll ich denn hingehen,  
daß ich mög sicher sein  
vor dein'm Geist zu bestehen,  
ich weiß nicht aus noch ein,  
ich mag mich sehr bemühen  
und wird doch nicht entfliehen  
dem Angesichte dein.

5. Wollt ich gen Himmel fahren,  
dasselbst zu sichern mich,  
weiß ich gewiß fürwahr,  
daß ich da finde dich;  
macht ich mir dann mein Bette,  
mich in der Höll zu retten,  
so bist du auch um mich.

6. Und wenn ich Flügel hätte  
und flöh von dannen fern,  
gleich wie die Morgenröte  
an das äußerste Meer,  
wirst du mich doch ausspüren  
und deine Hand mich führen,  
mich hält dein Rechte schwer.

7. Wollt ich dann auch wohl sagen:  
Finsternis decke mich,  
so muß doch wie am Tage  
die Nacht um mich sein Licht.  
Wenns auch stockfinster wäre,  
wird's doch hell leuchten sehre  
vor deinem Angesicht.

8. Sehr köstlich Übermaßen  
sind die Gedanken dein,  
Vernunft kann sie nicht fassen,  
mehr denn des Sands ihr sein;  
so oft ich nur erwache,  
mit Fleiß ich sie betrachte,  
mein Herz will bei dir sein.

9. Erforsch, Herr, mein Gedanken,  
prüf und erfahr mein Herz,  
ob ich auch von dir wanke  
in Trübsal, Leid und Schmerz.  
Wär ich auf bösem Wege,  
so leit mich deine Stege,  
ewig bewahr mein Herz.